

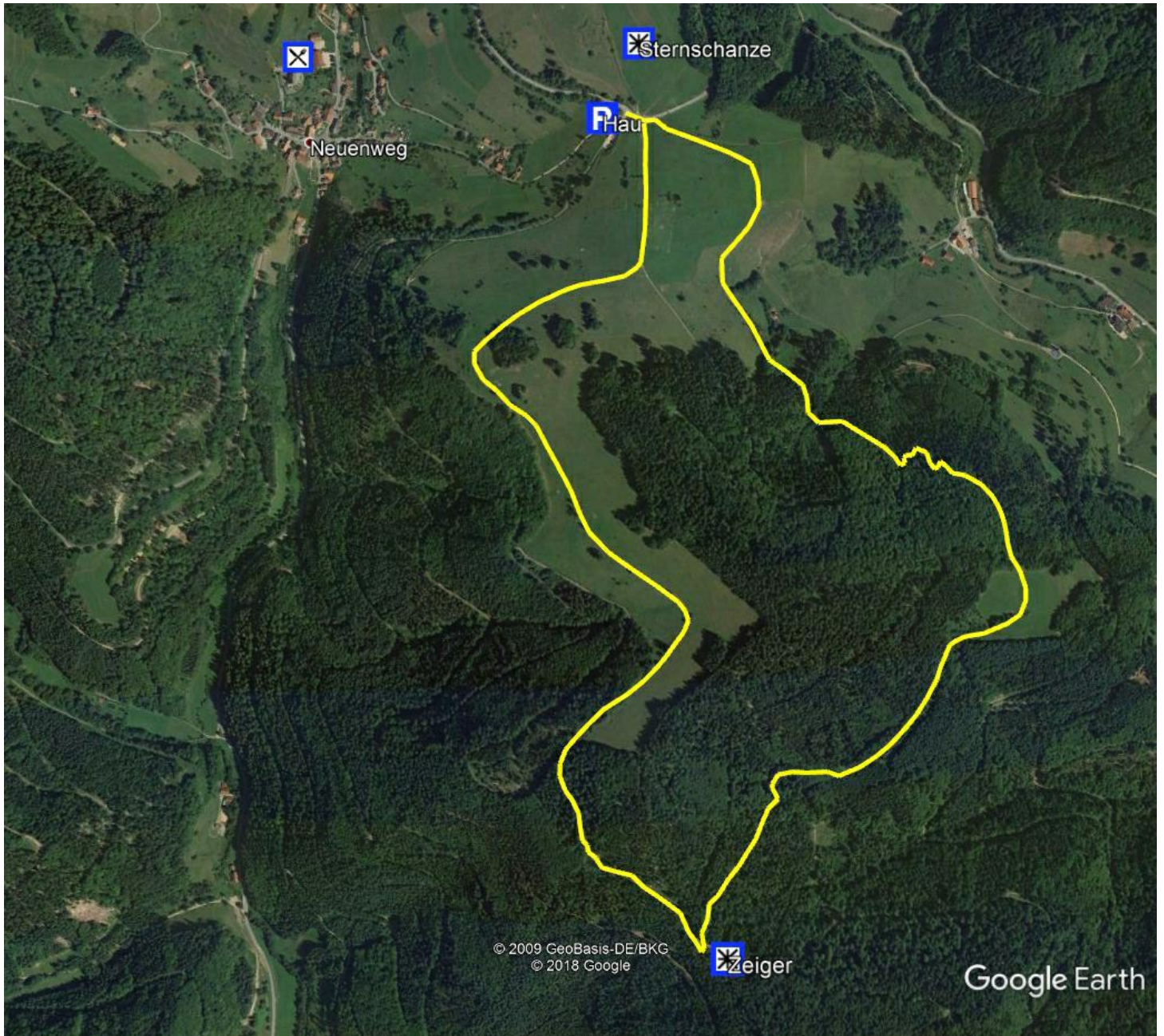


Wanderung Neuenweg

Länge	4,9 km
Höhenmeter	260 m
Ø-Steigung	12 %
Startpunkthöhe	820 m
Schwierigkeitsgrad	Leicht
Kinderwagen geeignet	Ja

Hau-Zeiger-Rundweg

Startpunkt:
Wanderparkplatz Hau



Wanderung Neuenweg

Länge	4,9 km
Höhenmeter	260 m
Ø-Steigung	12 %
Startpunkthöhe	820 m
Schwierigkeitsgrad	Leicht
Kinderwagen geeignet	Ja

Hau-Zeiger-Rundweg

Startpunkt:
Wanderparkplatz Hau

Wir beginnen unsere Wanderung auf dem Wanderparkplatz „Hau“, auf der Strecke zwischen Neuenweg und Böllen/Schönau. (Es besteht aber auch die Möglichkeit direkt von Neuenweg zu Fuß zum Wanderparkplatz zu laufen, indem wir vom Rosenstübchen/Gretherhof aus die Hauptstraße überqueren und beim Rathaus auf das Teersträßchen „Hauweg“ einbiegen und diesem ca. 1 km bergauf bis zum Wanderparkplatz folgen). Vom Wanderparkplatz „Hau“ auf 825 m Höhe gelegen, einer Passhöhe zwischen dem großen und kleinen Wiesental, führen zahlreiche Wanderwege zu lohnenswerten Zielen. Von hier aus ist auch der Belchengipfel auf einem 4,5 km langen Wanderpfad zu erreichen. Wir starten zu einer kleinen, aussichtsreichen Rundwanderung und wenden uns vom Parkplatz kommend rechts und gehen ein paar Meter die Landstraße entlang. Die geteerte erste Abzweigung steil rechts bergauf ignorieren wir, da kommen wir auf dem Rückweg entlang. Wir biegen den flach verlaufenden Feldweg danach rechts ab. Schon nach einigen Metern weist ein Holzschild bergab nach Niederböllen, dem wir nicht folgen, sondern weiter geradeaus dem Hauptweg folgen. Schon bald erkennen wir unter im schmalen Tal die einzelnen Höfe von Niederböllen, ganz links der urige Gasthof Maien, in dem man gut und bodenständig essen kann. Über das Tal geht der Blick nach Schönenberg. Wir erreichen ein Wäldchen, es geht etwas bergauf und wir kommen auf eine Lichtung mit Blick auf das Windrad von Fröhnd auf dem Ittenschwander Horn. Über das Tal gegen Nordosten können wir die Türme auf dem Seebuck beim Feldberg und auf dem Herzogenhorn erkennen. Unter uns breitet sich das Böllenbachtal und das große Wiesental aus. Am Hochsitz vorbei kommen wir wieder in den Wald und folgen der Markierung mit dem blauen Querstrich. Wieder zweigen linker Hand Wege nach Niederböllen und nach Fröhnd ab, die wir ignorieren. Wir folgen dem ansteigenden Weg zum „Zeiger“. Nach einem kurzen Anstieg erreichen wir diesen Knotenpunkt im Wald 904m hoch, wo sich etliche Wanderwege kreuzen. Hier wenden wir uns nach rechts und nehmen dann nach ca. 40 m an der Verzweigung den linken Weg, der mit der gelben Raute markiert ist, zum Hau/Neuenweg. Der schmale, weniger befestigte Weg führt uns nun weiter bergauf, mit mäßigem Anstieg. Wir ignorieren die nach links bergab führenden Pfade und folgen dem nun grasigen Weg, der eben und nachher leicht bergab geht. Rechts macht der Wald Viehweiden Platz, dann wird auch hangabwärts der Wald von Weideflächen abgelöst. Ein schattiges Bänkchen lädt zum Verweilen ein und bietet einen schönen Blick über das Tal, hinüber zum Haldenhof mit dem Sirnitzgipfel, Hohe Kelch und Belchen. Wir erreichen den „Holder“, hier zweigt ein Weg nach Bürchau ab, wir gehen weiter geradeaus auf Neuenweg und den Hau zu und genießen die herrlichen Ausblicke auf die umliegenden Berghöhen und hinunter auf die Häuser von Neuenweg. Schließlich sehen unter uns den Parkplatz Hau liegen und können auf dem Hang dahinter über der Straße nun auch die Sternschanze ausmachen, die wir auf den Abstand deutlich mit ihrer gezackten Form erkennen können. Auch die Quadratschanze auf unserer Hangseite können wir nun entdecken in der Nähe des Sendemastes. Wir erreichen den geteerten Weg, der uns steil bergab an der Quadratschanze vorbei zur Straße führt. Nun können wir uns entscheiden, ob wir noch eine Wanderung anhängen hinunter ins Tal um uns zu stärken oder doch das Auto nehmen. Zurück nach Neuenweg, um sich im liebevoll dekorierten Rosenstübchen mit leckerem Essen verwöhnen zu lassen oder schon vor Neuenweg zu den unteren Belchenhöfen in den Maien, der ruhig gelegen und mit aussichtsreicher Terrasse deftige Gerichte und gute Schwarzwälder Kuchen anbietet? Wie so oft hier im Schwarzwald hat man die Qual der Wahl.